

Anhang

Realnutzungskartierung in der Gemeinde Bälau

am 20., 22., 23., 26., 27. Juni, 13. und 15. September 1995

Die Realnutzungskartierung beschreibt die aktuelle Landnutzung sowie vorkommende Biotope in der Gemeinde Bälau. Von dem Pflanzenbestand und den Erscheinungen wird auf die derzeitige Nutzung der verschiedenen Standorte geschlossen.

Die Ergebnisse der Realnutzungskartierung sind in der Bestandskarte und dem nun folgenden Textteil festgehalten. Der Textteil beschreibt einzelne, in der Karte mit Nummern verzeichnete Orte, näher.

In dem Textteil sind erste Empfehlungen durch eine fett gedruckte Schrift hervorgehoben, die sich während der Kartierarbeiten ergeben haben. Diese Empfehlungen wurden neben weiteren Vorschlägen während der mehrerer Sitzungen der Gemeindevertretung vorgestellt und sind in dem Kapitel 'Aussagen zur Bauleitplanung und anderen Planungen in der Gemeinde' (siehe dort) stichwortartig zusammengefaßt.

Nr. 1 - Wildacker

Verunkrauteter Weizenschlag.

Nr. 2 - Forst

Baumarten: Erle, Birke, Fichte.

Nr. 3 - Graben

Die Südseite des Grabens wurde bepflanzt.

Baumarten: hauptsächlich Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Weide und Esche.

Nr. 4 - Brache

Vegetationshöhe: 1,30 m.

Aspekt: Gräserblüte.

Arten: Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratense*), Knautgras (*Dactylis glomerata*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Weißklee (*Trifolium repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Stumpfbältriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), u. a.

Es handelt sich um eine Wildäsungsfläche.

Nr. 5 - Wildacker

Verunkrauteter Weizenschlag.

Nr. 6 - Angesäte Ackerbrache

Ansaatarten: Weißklee (*Trifolium repens*) und Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*).

Weitere Arten: großflächig Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) u. a.

Nr. 7 - Gepflanzte Baumreihe auf hofnaher Weide (Wirtschaftsgrünland)

Baumarten: Hainbuche, Eiche, Birke.

Stammumfang: ca. 30 - 40 cm.

Nr. 8 - Linden straßenbegleitend gepflanzt

Stammumfang: 20 - 30 cm.

Empfehlung: Die Linden müssen im Winter 1995/96 dringend aufgeastet werden.

Vorschläge für Pflegemaßnahmen in Ortslage: z. B. Nr. 8

Die in den letzten Jahren gepflanzten Bäume, z. B. Linden, sollten im nächsten Winter (1995/96) dringend aufgeastet werden. Es sollte so hoch wie möglich aufgeastet werden. Die Endhöhe, die erreicht werden soll, sind 6 m. Bei Neupflanzungen sollte auf kleine Pflanzgrößen mit geringem Stammumfang, maximal 12 - 14 cm, besser 10 - 12 cm geachtet werden. Die Neupflanzungen sollten gegen Wildverbiß geschützt werden.

Nr. 9 - Knickneuanlage

Bepflanzt mit Weide, Hasel, Zierstrauch.

Die gepflanzten Sträucher sind z. T. entrindet.

An der Knickböschung zum Acker wachsen Himbeeren (Brache).

Nr. 10 - Ackerbrache

Wurde nicht angesät, sondern nach der Ernte als Stoppelacker liegengelassen.

Arten: Weizen ist in Massen aufgelaufen. Ebenso gibt es viel Stumpfblätrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*) und Krausen Ampfer (*Rumex crispus*), weiterhin Gerste, Raps, Hirtentäschelkraut (*Capsella bursa-pastoris*), Echte Kamille (*Chamomilla recutita*), Breitwegerich (*Plantago major*), Feld-Ehrenpreis (*Veronica arvensis*), Horste mit Lanzett-Kratzdistel (*Cirsium vulgare*) u. a.

Am östl. Ende der Ackerbrache, in unmittelbarer Dorfnähe (nahe Nr. 7) wurde ein Teil der Fläche mit einem Elektrozaun abgegrenzt.

Ein ca. 15 m breiter Streifen entlang des Knicks an der Straße ist umgepflügt worden und ist jetzt kaum mit Vegetation bestanden.

Nr. 11 - Angesäte Ackerbrache

Ansaatart: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*).

Weitere Arten: Ganz vereinzelt stehen Stumpfblätriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*).

Vegetationshöhe: 1 m. Bis heute (Mitte Juni 1995) noch nicht gemäht.

Am Rand der Fläche zur K 27 ist ein Mistlagerplatz.

Nr. 12 - Wegränder

Der Vegetationsstreifen direkt am Weg ist eine mehrjährige Trittgemeinschaft.

Richtung Acker schließt sich ein Streifen wiesigen Wegrandes an.

Arten des wiesigen Wegrandes: Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) u. a.

An den wiesigen Wegrand schließt sich (beidseitig des Weges) eine Versaumung mit Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) an.

Arten der Anthriscus-Versaumung: Wiesenkernel (*Anthriscus sylvestris*), Quecke (*Agropyron repens*), Beifuß (*Artemisia vulgare*) u.a.

Weitere Arten des Wegrandes: Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*), Wickenart u. a.

Nr. 13 - Versuchsfelder

Versuchsfelder mit verschiedenen Weizen- und Roggenarten auf den höchstgelegenen Teil des Schlages.

Nr. 14 - Knick

Die Zusammensetzung der Arten wechselt alle paar Meter. Von Poggensee her gibt es auf der rechten Straßenseite, das ist die Südseite:

- a) Schlehe, Hasel
- b) Hainbuche, Hasel
- c) Eiche, Hasel
- d) Pappel, Birke, Vogelbeere, Eiche, Hasel
- e) Hasel
- f) Hasel, Vogelbeere, Holunder, Eiche
- g) Himbeere, Große Brennessel, Klettenlabkraut
- h) Schlehe, Hasel

Dies beschreibt in etwa den gesamten Knick bis dorthin, wo der Knick lückig wird vor der Kurve.

Nr. 15 - Baumpflanzung

Baumpflanzung auf der Nordseite des Weges im Bereich des Grünlandes (Nr. 17).

Stammumfang: 20 - 25 cm.

Die Bäume verzweigen sich in einer Höhe von 1,20 m.

Es wurden kleinere von diesen Bäumen nachgepflanzt.

Stammumfang: 6 - 8 cm. Diese sind z. T. schon wieder abgängig.

Trecker- und PKW-Reifen liegen am südl. Wegrand.

Nr. 16 - Durchgewachsener Knick mit Überhältern

Baumarten: Pappel, Rotbuche, Birke, Eiche, Hainbuche.

Nr. 17 - Intensiviertes Grünland

Die Fläche ist mit festem Zaun rundherum eingezäunt.

Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Quecke (*Agropyron repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Weißklee (*Trifolium repens*), Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Knaulgras (*Dactylis glomerata*) u. a.

Vegetationshöhe: homogen niedrig, wie kurzgefressen.

Vermutung: Die Fläche wurde wahrscheinlich nachgesät. Sie wurde beweidet und nachgemäht oder nur gemäht und gar nicht beweidet.

Nr. 18 - Tümpel

In der Kurve des Grabens befindet sich ein Tümpel. Er wird vom Graben durchflossen und es gibt einen Drainageeinlauf an der Westseite.

Sträucher und Bäume fehlen. Größere Steine befestigen das Ufer.

Der Tümpel dient als Viehtränke.

Nr. 19 - Grasacker

Welsches Weidelgras (*Lolium multiflorum*) in Reinsaat.

Nr. 20 - Wirtschaftsgrünland

Auf dieser Fläche ist der Vegetationsbestand inhomogen. Es gibt Geilstellen, in denen die Vegetation höher aufgewachsen ist als auf der restlichen Fläche. So gibt es Horste mit Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) und Flecken mit Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*).

Die Fläche ist ebenfalls (wie Nr. 17) rundherum mit festem Zaun eingezäunt.

Sie wird von Jungvieh (20 weibliche Tiere) beweidet.

Substrat: torfig.

Vermutung: Vermutlich ist dies ein älterer Grünlandstandort.

Nr. 21 - Teich

An der Ostseite des Grabens ist ein Teich ausgehoben worden. Der Teichaushub liegt zwischen Graben und Teich (am westl. Teichrand).

Um den Teich herum und südl. anschließend entlang des Grabens wächst Schilf.

Am östl. Rand des Teiches wurden Erlen angepflanzt.

Nr. 22 - Graben

In diesem Abschnitt ist der Graben ohne Sträucher und Bäume.

Arten am Grabenrand: Große Brennessel (*Urtica dioica*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), verschiedene Gräser, auf der Wasserlinie wächst Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*).

Nr. 23 - Flacher Tümpel

Sträucher und Bäume fehlen. In der Mitte der Wasserfläche wächst eine Schwimmblattgesellschaft.

Nr. 24 Feuchte Senke mit Knickneuanlage

Nach S, W und O ist die Fläche mit einer Knickneuanlage eingefasst worden. Der Knickwall ist bepflanzt und eingezäunt.

Westl. Teil der Fläche:

Er wird von einem flachen Graben durchzogen, in dem das Wasser zurücktrocknet. Im Nordwesten der Fläche befindet sich ein Teich mit einer Insel.

Substrat: torfig.

Aspekt: grasig.

Arten: Quecke (*Agropyron repens*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Breitwegerich (*Plantago major*) u. a.

Östl. Teil der Fläche:

Er wurde aufgeschüttet.

Nr. 25 - Tümpel an der Gemeindegrenze Bälaus, in der Gemarkung Poggensee

Der Uferbereich ist rundherum dicht bewachsen, an der Nordseite mit Weiden, an der Südseite mit Weide, Esche, Holunder und Eiche.

An der Nordseite ist der Getreideacker bis auf 1 m an die Böschungskante des Tümpels herangeackert. Hier stehen Brennessel.

Am westl. Ende des Tümpels schließt sich ein Knick an mit Eschen und Schlehen.

Nr. 26 - Intensiviertes Grünland

Gerade gemäht. Das Mahdgut liegt in plastikumwickelten Rundballen am Rand der Fläche.

Substrat: torfig.

Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Weißklee (*Trifolium repens*), Weiche Trespe (*Bromus mollis*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), Quellen-Hornkraut (*Cerastium fontanum* = C.

holosteoides), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Schilfart u. a.

Die Fläche ist zum Graben hin nicht abgezaunt.

Nr. 27 - Teich

Länglicher Teich an der Nordseite des Grabens.

Teichaushub liegt zwischen Teich und Graben.

Die Nordseite des Teiches ist mit Erlen bepflanzt worden.

Kröten oder Frösche quaken.

Nr. 28 - Teichanlage mit Halbinsel und Bepflanzung

Auf der Halbinsel wachsen Schilf, Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) u.a. Von ihr fliegen Enten auf.

Die Fläche um den Teich war bepflanzt und gegen Wild eingezäunt worden. Der Zaun ist z. T. zerstört.

Angepflanzte Arten: Rosen, Schwedische Mehlbeere (*Sorbus intermedia*), Kirschart, Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) u. a.

Die angepflanzten Gehölze, sogar die Rosen, sind teilweise abgestorben oder tot (vielleicht abgefressen). Nur die Schwarzerle und die Kirschart wachsen gut.

Auf den höhergelegenen Uferbereichen dominieren Große Brennessel (*Urtica dioica*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Quecke (*Agropyron repens*) u. a. Diese Pflanzen überwuchern teilweise die angepflanzten Gehölze.

Vorschläge für Pflanz- und Nutzungsmaßnahmen im Bereich des Grabens und der Teiche (Nr. 21, 22, 25, 27, 28):

Graben:

Den Graben auf der Südseite einseitig auf der Mittelwasserlinie mit Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) und am Ufer mit Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*) bepflanzen -in den Bereichen, in denen der Graben noch nicht bepflanzt worden ist-. Die Bäume beschatten, wenn sie auf die Südseite gepflanzt wurden, den Graben, was seine Selbstreinigungskraft unterstützt. Die Wurzeln der Erlen befestigen das Ufer, wenn sie auf die Mittelwasserlinie gepflanzt wurden.

Auf der Ackerseite des Grabens (N- bzw. O-Seite) einen Streifen des Ackers aus der Ackernutzung herausnehmen.

Vorschläge zur Durchführung:

a) Den Streifen in die 5-jährige Dauerbrache des Flächenstilllegungsprogrammes einbeziehen. Dann beträgt seine Breite mind. 20 m. Das ist die Mindestbreite einer Stilllegungsfläche (vgl. ERLÄUTERUNGEN UND HINWEISE ZUM GRUNDANTRAG AGRARFÖRDERUNG 1995, S. 2 unten). Den Streifen einmal jährlich mähen. Der gesamte Streifen muß, wie es die Stilllegungsbedingungen vorschreiben, nach fünf Jahren für ein Jahr bestellt werden, um ihn dann erneut als Dauerbrache stilllegen zu können.

b) Einen mind. 3 m breiten Streifen des Ackers aus der Ackernutzung herausnehmen. Der Streifen kann einmal jährlich gemäht werden, um die aufwachsenden Brennesseln und Disteln etc. zu entfernen. Das Mahdgut muß dann aber abgefahren werden (es kann verfüttert werden).

Teiche:

Im Bereich der Teiche auf der Mittelwasserlinie Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) und am Ufer Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) pflanzen, in den Bereichen, in denen die Teiche noch nicht bepflanzt worden sind bzw. die Bepflanzung abgestorben ist.

Nr. 29 - Ackerbrache

Aspekt: Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) und andere Distelarten.

Weitere Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*, Weißklee (*Trifolium repens*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gundermann (*Glechoma hederacea*), Taube Trespe (*Bromus sterilis*), vom Graben her wandert Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) in die Fläche u. a.

Vermutung: angesäte Ackerbrache.

Nr. 30 - Teich am Forstrand

Der Teich ist sehr flach. Auf seiner gesamten Fläche wachsen Wasser-Schwertlilien.

Von der Ackerfläche her ist Strauchschnitt in ihn hineingeworfen worden.

Er ist umgeben von den abgestorbenen (braunen) Fichten, die hier den Forstrand zum angrenzenden Acker bilden.

Am Forstrand stehen vereinzelt einige mickerige Exemplare des Weißdorns.

Vermutung: Der Weißdorn gibt Hinweis auf eine evtl. Vornutzung dieser Senke/Mulden (Nr. 38) als Grünland.

Nr. 31 - Versuchsfelder

Versuchsfelder mit Gerste im Gerstenschlag.

Nr. 32 - Knick

Degenerierter Knick zwischen wegbegleitendem Graben und Maisacker.

Arten: Weißdorn, Himbeere. Es dominieren Quecke (*Agropyron repens*) und Große Brennnessel (*Urtica dioica*).

Zwischen den Pflanzen steht eine Reihe alter Zaunpfähle.

Vermutung: Vornutzung des Maisackers als Grünland/Weide.

Weiter Richtung Osten geht der degenerierte Knick in den Wegrand (siehe Nr. 12) über.

Nr. 33 - Knick

Entlang dieses Knicks liegt der Strauchschnitt des Knicks. Er wurde halbseitig, auf der Wegseite, auf den Kopf gesetzt.

Empfehlung: Den Strauchschnitt abfahren. Z. B. als Osterfeuer verbrennen. Bleibt der Strauchschnitt liegen, so sorgt er für eine Nährstoffanreicherung, die Brennnessel und Himbeeren begünstigt.

Nr. 34 - Wirtschaftsgrünland

Die Vegetation ist hoch aufgewachsen und flachgetreten.

Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Weißklee (*Trifolium repens*), Breitwegerich (*Plantago major*), Kammgras (*Cynosurus cristatus*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Weiche Trespe (*Bromus mollis*), Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*), mehrere Horste mit Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) u. a.

Die Fläche wird von Jungvieh (15 weiblichen Tieren) beweidet.

Vermutung: Die Fläche wurde auf jeden Fall nachgesät, evtl. auch ganz angesät.

Das Kammgras bestätigt die Weidenutzung. Die Fläche ist schlecht gepflegt, vernachlässigt. Die Tiere wurden in diesem Jahr zu spät auf die Fläche gelassen, so daß sie alles flachtreten konnten.

Empfehlung: Mit früherer Beweidung oder einer vorherigen Mahd vor der Beweidung kann eine bessere Pflege des Grünlandes erreicht werden.

Nr. 35 - Erdaufschüttung

Erdaufschüttung, deren Abtrag begonnen wurde.

Nr. 36 - Fläche mit Rinne

Die Fläche liegt im Westen der Gemarkung am Forstrand.

Fläche mit kleinflächig wechselnder Vegetation.

Das Gelände ist kleinflächig uneben. Es gibt Mulden und Rücken.

Ebenso kleinflächig wechselt die Vegetation von trockenen Beständen zu feuchten.

Im SW der Fläche gibt es eine Rinne. Die Rinne setzt sich im westl. angrenzenden Forst fort.

Die gesamte Fläche ist mit festem Zaun eingezäunt.

In der Fläche standen ein gutes Dutzend Fichten. Mit ca. 60 Jahren wurden sie kürzlich gefällt. Von ihnen sind die Baumstümpfe, abgeschnittene Äste sowie zwei Stämme übriggeblieben. An einer Stelle, an der die Fichtenzweige liegengelassen sind, wächst Brennnessel auf.

Weiterhin gibt es in der Fläche die Erdaufschüttung (Nr. 35), zwei Reisighaufen und einen Anhänger.

Auf den höhergelegenen Teilen der Fläche:

Aspekte: Gräserblüte des Wolligen Honiggrases (*Holcus lanatus*) und auf dem Höhenrücken westl. der Rinne gelb von Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*).

Weitere Arten: Weiches Honiggras (*Holcus mollis*) kommt verbreitet vor.

Vermutung: Die Fläche ist vermutlich seit einem oder mehr Jahren nicht mehr gemäht oder beweidet worden, da es Jungaufwuchs von Pappeln entlang des Fichtenforstes gibt.

Substrat: Schluff.

In der Rinne:

Arten: Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Wiesen- Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Binsen, Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Distelart und viele andere Arten.

Substrat: torfig.

Nr. 37 - Teich

Auf der Wasseroberfläche wächst eine Schwimmblattgesellschaft.

Im nassen Uferbereich wachsen Wasser-Schwertlilien (*Iris pseudacorus*) und auf der Wasserlinie Schwarzerle (*Alnus glutinosa*).

Am trockenen Uferstand stehen Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Quecke (*Agropyron repens*) u. a.

Nr. 38 - Feuchte Senke, siehe auch Nr. 30

Innerhalb der Senke liegen zwei Mulden, die eine um den Teich (Nr. 37), die andere wenige Meter weiter östl.. Sie wurden aus der Ackerbewirtschaftung entlassen bzw. ist hier die Saat nicht aufgelaufen.

Substrat: lehmig. Der Boden hat Trockenrisse, z. T. steht heute (Ende Juni 1995) noch das Wasser darauf.

Die Mulden sind teilweise vegetationslos.

Arten: Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*) u. a.

Empfehlung: Den Bereich der Senke vollständig aus der Ackernutzung entlassen, nicht mehr düngen und spritzen. Stattdessen einmal jährlich mähen. Möglich wäre auch die Wiederherstellung eines Grünlandstandortes mit zweischüriger Mahd (Wiesennutzung) und/oder Weidenutzung, wenn dafür Bedarf im Dorf besteht.

Nr. 39 - Wald

Mit Fichte aufgeforsteter ehemaliger Niederwald.

Am Waldrand wachsen Stockausschläge von Hasel und Eiche.

Im Wald wachsen zwischen den Fichten Laubgehölze. Bei den Laubgehölzen handelt es sich um: Pappel, Ahorn, Birke, Hasel, Weißdorn, Eiche und Hainbuche. Eiche und Hainbuche sind Stockausschläge.

Die Fichten sind bis unten hin beastet, die unteren Äste sind tot.

Die Laubgehölze und die Stockausschläge sind lang und sparrig, da sie Schattendruck von den Fichten bekommen.

Dieser Wald ist eingezäunt mit einem Wildzaun.

Fichtenstämme liegen am Rand des Waldweges.

Nr. 40 - Grasacker

Beide Flächen sind Grasackeransaat mit Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*) und Weißklee (*Trifolium repens*).

Weitere Arten: Löwenzahn (*Traxacum officinale*), Breitwegerich (*Plantago major*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) u. a.

Der erste Silageschnitt hat schon stattgefunden. Der Grasacker wächst jetzt (Ende Juni 1995) wieder auf.

Weitere Arten auf der westl. Fläche: Stumpfbältriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Quecke (*Agropyron repens*).

Nr. 41 - Lichtung am Waldrand

Arten: Große Brennessel (*Urtica dioica*), Klettenlabkraut (*Galium aparine*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Stumpfbältriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) u. a.

Nr. 42 - Aufforstung

Die Fläche ist eingezäunt mit einem 2 m hohen Wildzaun.

Aspekt: Blüten der Echten Kamille (*Matricaria chamomilla*).

Weitere Arten: Distelarten, Jungpflanzen von Eiche, Rotbuche, Fichte u. a.

Es stehen immer 2 Eichen und 1 Rotbuche in der Reihe. Ab und zu mal eine Fichte.

Größe der Pflanzen: bis 60 cm.

Abstand der Pflanzen in der Reihe: 1 m. Abstand zwischen den Reihen: 2 m.

Nr. 43 - Aufforstung

In der äußersten Reihe am südl. Rand dieser Aufforstungsfläche wurde zum Rapsacker hin abwechselnd Hasel und Schlehe gepflanzt.

Nr. 44 - Intensiviertes Grünland am Hügel

Die Hälfte der Fläche wurde gemäht und das Mahdgut liegengelassen.

Aspekt: Stumpfblätriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) in Massen.

Arten: Weißklee (*Trifolium repens*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Jähriges Rispengras (*Poa annua*), Hirtentäschelkraut (*Capsella bursa-pastoris*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) u. a.

Substrat: lehmiger Schluff.

Nr. 45 - Graben

Der Graben verläuft durch die beiden Aufforstungen (Nr. 42 und 43) und die dazwischenliegende Brache.

Der Graben ist ca. 2 m tief. Das Grabenbett ist teilweise trocken.

Böschungsneigung: 45°. Der Graben wurde vermutlich erst kürzlich hergestellt.

Nr. 46 - Wald in Senke

Im östl. Teil stehen Pappel, Moorbirke, Eiche, Schwarzerle.

Im westl. Teil stehen Fichten und Lärchen.

Nr. 47 - Kleinflächige Aufforstung

Die Fläche ist eingezäunt.

Nr. 48 - Teich am Waldrand

Er ist von zwei Seiten von Fichten umgeben. An die dritte Seite grenzt der Acker.

Am Teichrand zum Acker stehen einige Rosen- und Schlehensträucher.

Am Waldrand wurden Gemeine Eschen gepflanzt. Weiterhin wachsen hier Himbeeren.

Im sumpfigen Uferbereich des Teiches stehen Schwarzerlen, Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Sumpfdistel (*Cirsium palustre*), Binse u. a.

Nr. 49 - Wald

Arten: Fichte, Schwarzerle, Moorbirke.

Die Schwarzerlen stehen in mehreren feuchten Senken. Am Rand der Senken stehen Eichen. Die Fichten stehen auf den höheren Teilen.

Nr. 50 - Ackerbrache

Ansaatarten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*) und Weißklee (*Trifolium repens*).

Aspekt: Blüten der Echten Kamille (*Matricaria chamomilla*).

Weitere Arten: Gerste, Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Stumpfblätriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), einjährige Ackerunkräuter wie z. B. Hirtentäschelkraut (*Capsella bursa-pastoris*) u. a.

Nr. 51 - Feldweg

Der Feldweg verläuft Richtung Südosten. An der Stelle, an der er seine Richtung nach Osten wechselt, überschreitet er die Gemeindegrenze nach Breitenfelde.

Der Weg führt weiter bis zum Priesterbach und überquert diesen mit einer Brücke. Als Betonweg führt er dann jenseits des Baches Richtung Süden weiter.

Der Feldweg wurde gemäht, das Mahdgut abgetragen.

Die Vegetation enthält viel Weißklee (*Trifolium repens*).

In dem Wegende, das in W-O-Richtung verläuft, gibt es einen Trampelpfad.

Der Weg ist 2 m breit. Das ist eine brauchbare Breite.

Nr. 52 - Teich

Der Teich hat steile Ufer (Böschungsneigung: 45° - 90°). Er sieht aus wie ein tiefes Loch. Die Wasseroberfläche liegt 1 - 2 m unterhalb der Geländekante.

Die Wasseroberfläche ist vollständig mit Entengrütze bedeckt.

Der Uferrand ist von drei Seiten mit Bäumen und Sträuchern bewachsen.

Die Bäume und Sträucher machen einen Sichtschutz um den Teich. Der Teich ist nicht zu sehen.

Arten: Weide, Birke, Schwarzerle, Schlehe, Hainbuche, Eiche, Holunder, Weißdorn, Pappel.

Auf der angrenzenden Fläche, die in der Umgebung des Teiches nicht für die Stilllegung angesät, also nicht beackert wurde, stehen Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Klettenlabkraut (*Galium aparine*) u. a.

Vermutung: Aufgrund der vielen verschiedenen Gehölzarten ist zu vermuten, daß dieser Teich ausgehoben und bepflanzt worden ist.

Nr. 53 - Intensiviertes Grünland

Die Fläche ist rundherum mit festem Zaun umzäunt.

Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Löwenzahn (*Taraxacum officinalis*), Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Quecke (*Agropyron repens*) u. a.

Die Fläche hat schon einen Silageschnitt erfahren.

Im nörd. Teil der Fläche befindet sich eine feuchte Senke. Hier ist nicht gemäht worden.

Empfehlung: Die gesamte Fläche sollte gemäht werden. Eine einschürige späte Mahd ist auch in der Senke möglich, wenn das Land abgetrocknet ist.

Nr. 54 - Teich

Der Teich hat steile Ufer. Er ist rundherum mit Pappeln und Weiden zugewachsen und umzäunt.

Nr. 55 - Aufforstung

Mit Wildzaun eingezäunt.

Baumarten: Stieleiche, Roteiche, Bergahorn, Kirschart, Birke, Pappel u. a.

Nr. 56 - Öffentliche Grünfläche

Mit Feuerstelle und Holzlagerplatz.

Ein Teil dieser Fläche ist gemäht.

Nr. 57 - Grabenbepflanzung

Grabenbegleitend wurden, zum größten Teil auf die Westseite des Grabens, auf die Mittelwasserlinie Schwarzerlen und Hainbuchen gepflanzt.

Es wurde nicht der ganze Grabenabschnitt bepflanzt, sondern nur die Lücken zwischen den bestehenden Gehölzen.

Sie sind gut gewachsen.

Stammumfang um 30 cm.

Nr. 58 - Intensiviertes Grünland

Diese Fläche hat eine homogene Aufwuchshöhe.

Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Weißklee (*Trifolium repens*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) u. a.

Die Fläche ist gemäht worden. Einige trockene Grasschwaden liegen noch herum.

Die Fläche ist eingezäunt.

Nr. 59 Intensiviertes Grünland

Mit inhomogener Aufwuchshöhe (Geilstellen).

Arten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*), Weißklee (*Trifolium repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Lanzett-Kratzdistel (*Cirsium vulgare* u. a.

Die Fläche ist eingezäunt und wird beweidet.

Nr. 60 - Wald

Fichtenwald. Weiter südlich (im Forstinneren) mit Pappeln vermischt.

Alter der Fichten: ca. 45 - 50 Jahre.

Rotfäule im Kernholz.

Nr. 61 Wald

Wald auf stark reliefiertem Gelände.

Am Waldrand verläuft ein lückiger Knick.

Der Knick und die daran angrenzende Stilllegungsfläche liegen etwa um 1 m höher als die Waldfläche.

Innerhalb des Waldes:

Zwischen dem Waldrand und dem Waldweg, der hier verläuft, ist das Gelände stark reliefiert. Es gibt Höhenunterschiede bis zu 4 m.

Vermutung: Es sind vermutlich Sandlinsen oder hier hat vielleicht einmal Sandabbau stattgefunden.

Nr. 62 - Teich am Waldrand

Der Teich ist rundherum von Gehölzen umgeben und deshalb vom Weg aus kaum zu erkennen.

Das Wasser ist stark zurückgetrocknet. Die Wasseroberfläche ist mit Kleiner Wasserlinse bedeckt, das auf Nährstoffreichtum schließen läßt.

Arten: Schwarzerle, Fichte, Eiche, Weide, Wasser-Schwertlilie u. a.

Nr. 63 - Buschkoppel

Die Buschkoppel wird an seinem östl. Rand zum Weg hin mit einem Knick begrenzt.

Baumarten: Hasel, Birke, Hainbuche, Pappel, Weißdorn, Fichte, Lärche.

Hasel, Birke und Hainbuche haben Stockausschläge.

Am meisten kommt die Hasel vor. Die Triebe ihrer Stockausschläge haben einen Stammumfang von 20 - 30 cm.

Auf dem Knick finden sich Reste eines Zaunes (Pfähle und Stacheldraht).

Hier stehen auch große Rotbuchen. Eine Naturverjüngung mit Rotbuche (Stammumfang: 2,20 m) in dem Niederforst hat aber bis jetzt noch nicht stattgefunden.

Empfehlung: Die Fichten, die zwischen den Laubgehölzen stehen, herausnehmen. Die Laubgehölze, wenn sie eine brauchbare Größe erreicht haben, auf den Stock setzen. Das Holz, wenn möglich, verwerten, z. B. als Brennholz verkaufen.

Nr. 64 - Ackerbrache in Senke

Aspekt: Gräserblüte, Blüte von Echter Kamille (*Matricaria chamomilla*) und Blüte von Binsen.

Weitere Arten: Breitwegerich (*Plantago major*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Weizen, Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Weißklee (*Trifolium repens*), Weiße Pestwurz (*Petasites alba*),

Vergißmeinnichtart, Knickfuchsschwanz (*Alopecurus geniculatus*), Beifuß (*Artemisia vulgare*), Rotklee (*Trifolium pratense*), Flatterbinse (*Juncus effusus*) u. a.

Auf dieser Fläche hat keine Ansaat stattgefunden.

Nr. 65 - Wäldchen

Baumarten: Birke, Schwarzerle, Hasel, Hainbuche.

Hasel und Hainbuche haben Stockausschäge.

Am westl. Rand des Wäldchens liegt ein Findlings- und Lesesteinhaufen.

Nr. 66 - Dorfteich

Am Ufer wachsen Weiden, Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Schilf.

Im Teich sind Fische. Einer springt aus dem Wasser.

Wasseroberfläche ist nicht bewachsen.

Nr. 67 - Mit Linden überstellter Dorfplatz

Der Platz, ein Scheerrasen, ist umgeben von Linden und quer über den Platz verlaufen in O-W-Richtung ebenfalls zwei Lindenreihen parallel zueinander. Sie bilden die Verlängerung des Weges, der vom Dorfplatz aus Richtung Westen neben dem Feuerwehr- und Dorfgemeinschaftshaus auf einen Hof zuführt. Dieser Weg ist ebenfalls beidseitig mit Linden bestanden.

Vermutung: Vermutlich hat der Weg zum Hof früher einmal durch den heutigen Platz hindurch Richtung Osten weitergeführt.

Nr. 68 - Ackerbrache

Vegetationshöhe: 1 m.

Aspekt: Lanzett-Kratzdistel (*Cirsium vulgare*).

Ansaatarten: Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Weißklee (*Trifolium repens*), Rotklee (*Trifolium pratense*).

Weitere Arten: Raps u. a.

Nr. 69 - Teich

Der Teich hat steile Ufer.

Vermutung: Der Teich wurde angelegt.

Die Nordseite des Teiches ist mit Weiden und Schwarzerlen bewachsen. An der Südseite stehen eine Weide und eine Birke.

Am Uferrand stehen Binsen, auf den höhergelegenen Uferbereichen Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Quecke (*Agropyron repens*) u. a.

Nr. 70 - Lückiger Knick

Arten: Holunder, Vogelbeere, Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Quecke (*Agropyron repens*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) u. a.

Nr. 71 - Ackerbrache

Nicht angesät.

Eine Fahrspur führt auf dem Streifen Ackerbrache entlang.

Einige große Strohklappen liegen am Rand.

Nr. 72 - Weihnachtsbaumkultur

Die Fläche ist mit einem 2 m hohen Wildschutzzaun eingezäunt.

Nr. 73 - Fichtenwald

Zwischen dem Fichtenwald und der westl. angrenzenden Ackerfläche verläuft eine 3 m hohe Geländekante mit Ruderalstrukturen.

Nr. 74 - Ehemaliger Sandabbau

Die Sandgrube ist ca. 6 m tief.

Grubenböschung auf der Nordseite:

An der nördl. Grubenböschung wächst üppige Brennessesvegetation (*Urtica dioica*) mit Klettenlabkraut (*Galium aparine*) und Beifuß (*Artemisia vulgare*).

Im mittleren Bereich der Böschung stehen an der Böschung und auf der Böschungskuppe Hainbuchen und Eichen.

Es wurden Lesesteine abgekippt.

Grubenböschung auf der Ostseite:

Am östl. Ende der Grube wachsen kaum Sträucher.

Grubenböschung auf der Südseite:

An der Böschung auf der Südseite wachsen Weiden, Birken, Große Brennessel (*Urtica dioica*) u. a.

In der gesamten Grube wachsen Holunder und Himbeere.

Nr. 75 - Brache

Auf der Fläche stehen vereinzelt Fichten.

Den Aspekt der Krautschicht bildet Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*).

Am östl. Ende der Fläche ist der Baumbestand dichter. Hier stehen Fichten vermischt mit Schwarzerlen.

Die Fläche liegt ca. 2 m niedriger als der südl. angrenzende Acker.

Nr. 76 - Durchgewachsener Knick

Der Knickbewuchs dieses Knickabschnitts teilt sich in den auf der Straßenseite, auf dem Knickwall und auf der Ackerseite:

Auf der Straßenseite am Grabenrand stehen Schlehen.

Auf dem Knickwall stehen Hainbuchen. Die Bäume des Knicks sehen beim ersten Blick aus wie Überhälter. Sie sind jedoch nicht ein- sondern vielstämmig.

Auf der Ackerseite des Knicks stehen wiederum Schlehen.

Am Anfang und Ende dieses Knickabschnitts stehen mehrstämmige Eichen.

Auf dem südlich angrenzenden Knickabschnitt steht Hasel und ein wenig Holunder.

Auf dem übernächsten Knickabschnitt stehen Hasel und Hainbuche.

Auf einem weiteren Knickabschnitt stehen Feldahorn und Hainbuche. Die durchgewachsenen Hainbuchen haben einen Stammumfang von 40 - 60 cm.

Die Bäume dieser Knickabschnitte sind zumeist alle mehrstämmig. Der Knick ist hoch aufgewachsen, also durchgewachsen.

Vermutung: Er ist schon lange nicht mehr auf den Stock gesetzt worden.

Nr. 77 - Brache

Ein Streifen zwischen Knick und Zaun liegt brach.

Arten: Quecke (*Agropyron repens*), Große Brennessel (*Urtica dioica*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) u. a.

Nr. 78 - Moor

Kröten- oder Froschrufe.

Ein Teich mit einer Insel in der Mitte. Das Wasser ist braun bis schwarz.

Ein Teil der Wasseroberfläche ist mit einer Schwimmblattgesellschaft bedeckt.

Am unmittelbaren Uferrand stehen Binsen, Farn u. a.

Am Ufer und auf der Insel stehen Moorbirken.

Am nördl. Rand des Moores stehen Eichen. Am Rand des Moores zum Acker wächst u. a. Hasel.

Nr. 79 - Versuchsfeld

Auf dem Schild steht: "Landwirtschaftsschule Mölln, Versuchsfeld bei: Herrn Herbert Grader, Bälau, Landessortenversuch mit Öllein, Wertprüfung mit Faserlein"

Das Feld ist mit Kaninchendraht eingezäunt.

Nr. 80 - Strohklappen

Viele große Strohklappen sind aufeinandergeschichtet.

Nr. 81 - Grasacker

Die Fläche hat einen keilförmigen Zuschnitt.

Arten: Weißklee (*Trifolium repens*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*) u. a.

Die Fläche wurde gemäht.

Nr. 82 - Tümpel

Der Tümpel hat einen Grabenzulauf von Norden.

Am Graben stehen Weiden.

Der Tümpel ist z. Zt. (Ende Juni 1995) ausgetrocknet. Der Tümpelgrund ist bewachsen.

Am Rand des Tümpels wachsen Weiden, Große Brennessel (*Urtica dioica*) u. a.

Nr. 83 - Ackerbrache

Aspekt: Blüten von Echter Kamille (*Matricaria chamomilla*) und Kornblume (*Centaurea cyanus*).

Nr. 84 - Acker

Kulturart: Öllein.

Verunkrautet.

Nr. 85 - Acker

Kulturart: Öllein.

Verunkrautet.

Nr. 86 - Geländekante

Arten: Große Brennessel (*Urtica dioica*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Quecke (*Agropyron repens*) u. a.

Nr. 87 - Ackerbrache

Nicht angesät.

Vornutzungen in den Jahren vorher: Raps und Roggen.

Nr. 88 - Graben

Der Graben verläuft entlang der tiefsten Stelle des Tales und ist gleichzeitig Grenzgraben. Er führt z. Zt. (Ende Juni 1995) in diesem Bereich noch Wasser.

Nr. 89 - Wirtschaftsgrünland

Mit festem Zaun, der stellenweise marode ist, eingezäunt.

Die Teilfläche am Hang wurde gemäht und liegt zum Trocknen. Die Teilfläche im Tal steht noch. Teilfläche im Tal:

Aspekt: Gräserblüte von Wolligem Honiggras (*Holcus lanatus*).

Arten: Wiesenrispengras (*Poa pratensis*), Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*), Knaulgras (*Dactylis glomerata*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*) u. a.

Nr. 90 - Wirtschaftsgrünland

Die Fläche ist eingezäunt mit festem Zaun und zusätzlich mit Elektrodraht.

Aus der Fläche ist ein Reitplatz abgegrenzt.

Die Fläche wird beweidet von sechs Pferden.

Obstbäume stehen auf der Fläche.

Die Vegetationshöhe ist inhomogen: der größte Teil der Fläche ist kurz abgefressen (Vegetationshöhe 2 cm) und einige wenige Geilstellen sind hoch aufgewachsen (Vegetationshöhe 20 - 40 cm).

Arten einer kleinen Geilfläche: Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Kriechender Hahnenfuß (*Trifolium repens*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Quellen-Hornkraut (*Cerastium fontanum*), Rispengrasart, Storchschnabelart u. a.

Nr. 91 - Brache

Aspekt: Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*).

Weitere Arten: Quecke (*Agropyron repens*), Krauser Ampfer (*Rumex crispus*), Gemeines Rispengras (*Poa trivialis*) u. a.

Vermutung: Grünlandbrache.

Nr. 92 - Großer Teich

Am Ufer liegt ein Boot. Im Wasser springen viele Fische herum.

Arten am Ufer: Binsen u. a.

Die Wasseroberfläche ist nicht bewachsen.

Nr. 93 - Pferdeauslauf

Ein Pferd steht darauf.

Nr. 94 - Acker

Kulturart: Öllein. Verunkrautet.

Weitere Arten: Quecke (*Agropyron repens*), Stumpfbblätteriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*) u. a.

Am südl. Rand der Ackerbrache, entlang des Fußweges, gibt es am Zaun eine ca. 1 m breite Versaumung.

Arten der Versaumung: Große Brennessel (*Urtica dioica*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Klettenlabkraut (*Galium aparine*), Quecke (*Agropyron repens*), Beifuß (*Artemisia vulgare*) u. a.

Nr. 95 - Intensiviertes Grünland

Jungviehweide.

Die Vegetationshöhe ist inhomogen.

Arten: Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Weiche Trespe (*Bromus mollis*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Rispenart, Hahnenfußart u. a.

Nr. 96 - Knick (Landespflegerknick) am Rande Bälaus in der Gemarkung Breitenfelde

Überhälter: Bergahorn und Hainbuche.

Arten der Strauchschicht: Weide, Hasel, Holunder.

Es dominieren die Weiden mit den Bergahornen als Überhältern.

Der Knick wurde vor ca. 20 - 30 Jahren angelegt. Es wurden keine brauchbaren Holzarten verwandt.

Nr. 97 - Knick

Entlang der Ostseite dieses landwirtschaftlichen Weges erstreckt sich ein Knick.

Hinter (östlich) dem Knick liegen Ackerschläge, deren Anbaufrucht oft wechselt.

Es folgt nun fortlaufend von Süd nach Nord die Artenzusammensetzung der Knickabschnitte innerhalb der jeweiligen Abschnitte einer Anbaufrucht des dahinterliegenden Ackers. Zuerst wird die Anbaufrucht und anschließend die Knickarten benannt:

1. Gerste

Pappel, Eiche, Holunder, Hasel.

1 a. Es überwiegt die Pappel.

1 b. Es überwiegt die Hasel.

2. Weizen

Hasel, Bergahorn, Hainbuche, Faulbaum.

2 a. Es überwiegt die Hasel.

2 b. Es überwiegt die Hainbuche.

3. Raps

3 a. Bergahorn, Holunder, Eiche, Hasel, Faulbaum, Hainbuche.

Es überwiegen Eiche und Hasel.

3 b. Bergahorn, Holunder, Eiche, Hasel, Faulbaum, Hainbuche.

Es überwiegt die Hainbuche.

3 c. Bergahorn, Holunder, Hasel, Hundsrose.

Es überwiegt die Hasel.

3 d. Hainbuche, Eiche, Hasel, Rotbuche.

Es überwiegt die Hainbuche.

4. Weizen

4 a. Eiche, Hasel, Holunder

Es überwiegen Eiche und Hasel.

4 b. Hainbuche, Weißdorn, Eiche.

Es überwiegt Weißdorn.

4 c. Hainbuche, Weißdorn, Eiche.

Es überwiegt die Eiche.

5. Mais

Hainbuche, Holunder, Bergahorn, Weißdorn, Eiche.

5 a. Ist bunt gemischt.

5 b. Es überwiegt die Eiche.

5 c. Hainbuche, Eiche, Holunder, Hasel.

Hier überwiegen Hasel und Hainbuche.

Nr. 98 - Wirtschaftsgrünland

Die Vegetationshöhe ist inhomogen. Das meiste ist kurz abgefressen.

Die Fläche wird beweidet von Schafen, vier Pferden und zwei Fohlen.

Nr. 99 - Ackerbrache

Ansaat mit Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*) und Weißklee (*Trifolium repens*).

Weitere Arten: Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Ackerkratzdistel (*Cirsium arvense*), Lanzett-Distel (*Cirsium vulgare*), Gerste, Beifuß (*Artemisia vulgare*), Ackerhundskamille (*Anthemis arvensis*), Raps, Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*, Vegetationshöhe: 1,10 m), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*, Vegetationshöhe: 1,70 m) u. a.

Nr. 100 - Teich

Der Teich ist zum großen Teil eingetrocknet. Nur in einem kleinen Teil der Teichfläche steht Wasser.

Auf den feuchten Grund wachsen Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*) u. a.

Im tieferen, feuchteren Bereich des Teiches wachsen Typha (Rohrkolben), Binsen u. a.

Bis auf einen Teilbereich an der Ostseite ist der Teich rundherum von Schwarzerlen umgeben.

Am Ackerrand zum Teich wachsen Große Brennnessel (*Urtica dioica*) und Quecke (*Agropyron repens*).

Lesesteine liegen an einigen Stellen am Teichrand.

Empfehlung: Am Teichrand nach Westen könnten ein ca. 5 m breiter Streifen aus der Bewirtschaftung entlassen werden.

Nr. 101 - Teich

Die Wasseroberfläche ist mit Wasserlinse bedeckt.

Auf der Nordseite des Teiches verläuft ein Knick. Auf der Wallkrone des Knicks, der zwischen Teich und Graben verläuft, befindet sich ein Weidezaun.

Nr. 102 - Brache am Hang

Aspekt: Blüte von Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*).

Nr. 103 - Wirtschaftsgrünland und bewaldete Hangkante

Nach Süden steigt die Fläche in einer Hangkante an.

Die Fläche, inklusive der Hangkante, ist mit einem Elektrozaun abgezäunt.

Drei Esel beweidet die gesamte Fläche.

Das Grünland ist im westl. Teil kurzgefressen, teilweise überweidet, der östl. Teil ist hoch aufgewachsen. Schilf, junge Pappeln u. a. wachsen hier.

Auf der Hangkante stehen Birken, Holunder, Eiche u. a.

Nr. 104 - Ackerbrache

Keine Ansaat.

Nr. 105 - Intensiviertes Grünland

Nr. 106 - Wirtschaftsgrünland

Pferdeweide.

Nr. 107 - Wirtschaftsgrünland mit mittelalterlicher Turmhügelburg

Die Fläche ist eingezäunt, der Zaun ist verfallen. Das Grünland ist stellenweise feucht, Substrat: Niedermoortorf, vermutlich zweischürige Nutzung.

Pflanzenarten: Wiesenlieschgras (*Phleum pratense*), Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Weißklee (*Trifolium repens*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*) u.a.

Die mittelalterliche Turmhügelburg ist im Denkmalsbuch Bälau eingetragen (vgl. Kap. 'Archäologische -, Kultur- und Naturdenkmäler'). Sie besteht aus zwei Hügeln. Der westliche Hügel besteht aus einem im Süden liegenden bewachsenem Wall, der von einer Eiche überragt wird, und einem im Norden liegenden Tümpel. Östlicher Hügel erhebt sich ca. 1 m über dem Gelände, ist bewachsen mit Holunder, Weißdorn und Himbeere.

An der westlichen Grenze der Fläche, gleichzeitig Gemeindegrenze, verläuft ein Knick. Er wurde mehrreihig neu angelegt. Gehölzarten: Eiche, Kirschart, Fichte, Lärche, Weide, ein alter Eichenüberhälter.

Im Südosten grenzt an die Fläche ein Tümpel an.